

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

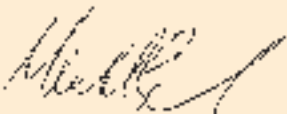
vor gut einem Jahr löste der Tsunami in Südasien eine beispiellose Tragödie aus – aber auch die größte Hilfsaktion aller Zeiten. Seither wurden wir Zeuge einer scheinbar endlosen Kette neuer Katastrophen: Hurrikans und Überschwemmungen in Mittel- und Nordamerika, das verheerende Erdbeben in Pakistan mit mindestens 86 000 Toten und drei Millionen Obdachlosen – und jetzt der alarmierend wachsende Hunger am Horn von Afrika.

Helfer und Spender waren und sind dadurch extrem gefordert. Doch mit der Not wächst auch die Hilfsbereitschaft – Danke, dass Sie uns in dieser schwierigen Zeit die Treue halten! Am Indischen Ozean ist der Wiederaufbau in vollem Gange. In Kaschmir hilft CARE tausenden Erdbebenopfern durch den harten Winter. Und in Afrika arbeiten wir mit Hochdruck an der Ausweitung von Projekten, die den tödlichen Kreislauf aus Armut, Hunger und Aids durchbrechen.

60 Jahre sind vergangen, seit die ersten von 100 Millionen CARE-Paketen in Europa eintrafen, um Hunger und Not der Nachkriegszeit zu lindern – vor allem in Deutschland. Noch heute retten und verändern CARE-Pakete Leben. Doch ihr Inhalt hat sich im Laufe der Jahrzehnte weiter entwickelt. Lesen Sie, wie auch Sie ein Zukunfts-CARE-Paket packen können!

Im September – zeitgleich mit dem 25. Geburtstag von CARE International Deutschland – habe ich von Willi Erl das Amt des Vorsitzenden übernommen. Seine verdienstvolle Arbeit möchte ich fortführen und mich dafür einsetzen, dass mehr Mittel für die Armen und für lebensrettende Einsätze in Katastrophengebieten zur Verfügung stehen. Ich würde mich freuen, Sie dabei auch 2006 an der Seite von CARE zu wissen.

Herzlichst, Ihr



Heribert Scharrenbroich
Staatssekretär a. D.
Vorsitzender

Nach der Tragödie am Indischen Ozean

Was Ihre Tsunami-Spenden bewirkt haben –
und wo sie noch gebraucht werden.



Foto: CARE/Josh Estey

Der 26. Dezember 2004 begann wie jeder Tag am Indischen Ozean. Doch er endete in einem Chaos, das selbst erfahrene Nothelfer fassungslos machte. Ausgelöst durch ein Seebeben der Stärke 9, töteten gewaltige Flutwellen mehr als 230 000 Menschen. Millionen Überlebende verloren Angehörige, Freunde und ihr Zuhause.

Endlich wieder genug zu essen und ein neues Zuhause! Der Wiederaufbau geht voran.

»Um sich von einer Katastrophe dieses Ausmaßes zu erholen, braucht es Jahre«, sagt Dr. Wolfgang Jamann, Hauptgeschäftsführer von CARE International Deutschland. »Die Opfer müssen materielle und emotionale Verluste bewältigen, die existenzbedrohend sind. Ihr Überlebenskampf wird durch eine tiefe Armut verschärft, die bereits vor dem Tsunami vielerorts herrschte. Wir helfen deshalb den Betroffenen, sich von diesem Schicksalsschlag zu erholen und ihre Lebensbedingungen langfristig zu verbessern.«

Seit Jahrzehnten in der Krisenregion präsent, hat CARE nach dem 26. Dezember 2004 viele Zeichen der Hoffnung gesetzt. So halfen wir 12 000 Familien, sich wieder ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften: durch neue Boote, Netze, Saatgut und Werkzeug, durch Kleinkredite und die Vermittlung kaufmänni-

scher oder handwerklicher Fähigkeiten. Auch unsere Cash-for-Work-Programme verbanden den Wiederaufbau von Straßen, Brücken, Schulen und Kliniken mit bezahlten Arbeitsmöglichkeiten.

CARE: Partner für 660 000 Überlebende

Heute unterstützt CARE gut 660 000 Not Leidende. In schwer verwüsteten Gebieten – wie der indonesischen Provinz Aceh – müssen Zehntausende immer noch mit Lebensmitteln und Trinkwasser versorgt werden. Etwa 1500 Häuser befinden sich im Bau, es sollen mindestens 10 000 werden.

Auch CARE International Deutschland half von Anfang an – möglich wurde dies durch die Großzügigkeit unserer Spender, durch Mittel der »Aktion Deutschland Hilft« sowie ▶



Foto: CARE / Josh Estey

Eine durch CARE geschulte Helferin erklärt in Auffangslagern den Nutzen und Gebrauch von »Safe Water Systems« zur Entkeimung von Wasser. Über eine Million davon hat CARE in Indonesien verteilt und so Infektionen und Seuchen vorgebeugt.

► durch Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Europäischen Union (ECHO). Im Jahr 2005 konnten wir Hilfsprojekte im Gesamtwert von 2,6 Millionen Euro verwirklichen. Im Zuge der internationalen Fünf-Jahres-Strategie von CARE werden wir den Wiederaufbau und die soziale Entwicklung in Indonesien, Sri Lanka und Somalia mit weiteren 6,2 Millionen Euro aus Spenden unterstützen.

Beispiele unserer Tsunami-Hilfe

In **Indonesien** verteilte CARE über eine Million »Safe Water Systems« mit einer Lösung zur Desinfektion von Wasser. 350 000 Indonesier konnten sich so vor Infektionen und lebensbedrohlichen Krankheiten schützen. Außerdem gaben CARE-Helfer fast 700 000 Monatsrationen Lebensmittel aus. CARE International Deutschland konzentrierte sich in Indonesien auf drei Schwerpunkte: die Verteilung von Gesundheitspaketen mit Schmerzmitteln, Antibiotika, Desinfektionsmitteln und medizinischen Verbrauchsgütern, den Bau von sanitären Anlagen in Notunterkünften sowie die Hygiene- und Gesundheitsberatung für Bewohner der Hilfscamps.

In **Sri Lanka** errichtete CARE 2000 vorläufige Unterkünfte mit Anschluss an Wasser- und Sanitärsysteme. CARE Inter-

national Deutschland beteiligte sich an der Verteilung von Lebensmitteln, Kleidung, Kochgeschirr und Moskitonetzen. Mit Hilfe von Tankwagen, durch Instandsetzung und Bau von Brunnen sorgten wir für sauberes Trinkwasser. Fischer und Kleinbauern erhielten Netze, Bootsmotoren, Saatgut und Dünger. Ziel der Arbeit in den kommenden Monaten ist es, den Menschen ein festes Zuhause zu geben. CARE stellt sicher, dass die neuen Heime auf solidem und legalem Baugrund stehen. Durch den Kauf von Maschinen zur Ziegelsteinproduktion



Foto: CARE / Robert Go

macht CARE International Deutschland seine Projektpartner unabhängiger von Lieferanten und steigenden Preisen für Baumaterial.

In **Thailand** rief CARE Mikrokredit-Programme ins Leben, die von den Dorfgemeinschaften selbst verwaltet werden. Als Starthilfen statteten die Kleindarlehen 2300 arme Familien mit den nötigen Mitteln aus, um sich wieder ein eigenes Einkommen als Fischer, Fischzüchter, Kleinhändler und Bauern zu erwirtschaften. Das Programm wird 2006 auf 130 Dörfer ausgeweitet.

In **Indien** führte CARE mit dem Nationalinstitut für psychische Gesundheit und neurologische Wissenschaften ein Schulungsprogramm durch. Es befähigte 1200 Lehrer, Gesundheitshelfer und andere Gemeindemitglieder, traumatisierte Tsunami-Opfer bei der Bewältigung ihrer schrecklichen Erlebnisse professionell zu begleiten.

Auch in **Somalia** verteilte CARE Netze, Boote und Außenbordmotoren an rund 2300 Fischer. Dieses erfolgreiche Programm zur Existenzsicherung wird 2006 auf 5700 Haushalte erweitert – mindestens 75 Prozent der geschädigten Bevölkerung. CARE International Deutschland konnte mit logistischer Hilfe der Organisation »Tierärzte ohne Grenzen – Schweiz« zusätzlich 3000 Familien mit Trinkwasser versorgen. Langfristig planen wir den Wiederaufbau einer Schule in Puntland.

Umfassende Informationen bietet unsere Homepage www.care.de. Den vollständigen Bericht »Ein Jahr nach dem Tsunami – erinnern, reflektieren, engagieren« können Sie auch dort herunterladen oder kostenlos anfordern.

Wirksame Projekte brauchen Zeit – Bitte unterstützen Sie die Ärmsten weiter!

Tag für Tag melden CARE-Helfer ermutigende Fortschritte aus den Projektgebieten. Aber wir erfahren dabei auch, wie viel noch zu tun bleibt. Bitte unterstützen Sie den langwierigen Aufbauprozess weiterhin! Die Menschen am Indischen Ozean brauchen und verdienen unsere fortgesetzte Aufmerksamkeit – und die Hilfe verlässlicher Partner.

»Mit jedem Wintertag wird unser Überleben hier schwieriger.«

In Pakistan kämpfen die Erdbebenopfer gegen Kälte, Krankheit und Hunger



Foto: CARE

Verladung winterfester Zelte – viele der hoch gelegenen Bergdörfer sind im Winter nur durch Helikopter zu erreichen.

Ein steiler Pfad, gesäumt von Schutt und Felswänden, führt die CARE-Helfer auf ein brachliegendes Feld. Wo sonst Reis angebaut wird, stehen einige Dutzend Zelte im Schnee – keines von ihnen ist winterfest, einige bestehen bloß aus Plastikplanen.

Hier treffen wir Bibi Ayesha, mit ihren zwei Kindern Samina und Munir. Das verheerende Erdbeben im Norden Pakistans zerstörte auch ihr Heimatdorf Dana, nahe der Stadt Balakot. Die 35-Jährige berichtet uns, dass 90 Prozent der aus Stein und Lehm gebauten Hütten wie Kartenhäuser in sich zusammenfielen. Was noch steht, ist einsturzgefährdet und unbewohnbar. 60 Familien lebten in Dana. Viele starben, die anderen zogen fort, auf der Suche nach einer Zuflucht. Wie ihnen geht es Hunderttausenden im Katastrophengebiet.

Obdachlos in den Winter

Am Morgen des 8. Oktober 2005 hatte Ayesha auf den Feldern gearbeitet. Plötzlich geriet die Welt um sie ins Wanken. Es brauchte eine Weile, bis sie realisierte, dass es »Jaljala« war – ein Erdbeben! In Todesangst um ihre Kinder rannte Ayesha nach Hause. Sie erinnert sich noch, dass Häuser kollabierten und Menschen um Hilfe schrien. »Dann sah ich, wie mein Jüngster ohnmächtig zwischen den Trümmern lag, und meine vierjährige Tochter weinte, weil ihr Arm unter einem dicken

Holzrahmen eingeklemmt war. Meinen zehnjährigen Sohn konnte ich nicht retten. Bis heute haben wir nicht einmal seinen Körper gefunden.«

Selbst kleine Verletzungen werden zur Lebensgefahr

Nach vier Tagen und zahllosen Nachbeben beschloss Ayesha, mit ihrer Familie ins Ungewisse aufzubrechen. »Ein Arzt hat Saminas Arm notdürftig eingegipst, aber



Foto: CARE/Arifa Sharmin

Bibi Ayesha mit ihren Kindern Samina und Munir.

sie bekam hohes Fieber und Schmerzen.« Die Mutter leidet mit ihrer Tochter, doch im winterlichen Himalaya sind die Möglichkeiten der Überlebenden begrenzt. Trotz einer im November gestarteten Tetanus-Impfkampagne fordert der Wundstarrkrampf viele Opfer. »Selbst kleinere Verletzungen fangen an zu eitern und werden lebensgefährlich – vor allem für die Jüngsten«, weiß CARE-Helferin Arifa Sharmin.

Kampf gegen Hunger und Kälte

Das Problem der medizinischen Versorgung wird durch den allgemeinen Mangel verschärft. Wie tausende Erdbebenopfer kämpft auch Ayesha Tag für Tag darum, ein wenig Essen für ihre Familie zu finden und ihre Kinder gegen die eisigen Temperaturen im Hochgebirge zu schützen. »Mit jedem Wintertag wird unser Überleben hier schwieriger«, sagt sie verzweifelt.

Ihre Spende rettet Leben. Bitte helfen Sie weiter!

CARE versorgt im Norden Pakistans 7500 Familien mit Hilfsgütern und betreut bis zu 350 000 Überlebende medizinisch und psychologisch. Am 19. Oktober startete CARE eine Luftbrücke, um mindestens 75 000 Obdachlose mit winterfesten Zelten auszustatten.

CARE International Deutschland stellte bereits am Tag nach der Katastrophe 50 000 Euro aus seinem Nothilfefonds bereit. Auch das Auswärtige Amt bewilligte insgesamt 260 000 Euro. Mit Hilfe dieser Mittel konnten wir Öfen, Schubkarren, Schaufeln, Werkzeuge und Baumaterial finanzieren, um Notunterkünfte errichten und winterfest machen zu können. Außerdem erhielten tausende Not Leidende in den Distrikten Battagram, Shangla und Mansehra lebenswichtige Hilfsgüter, wie Feldbetten, Decken, Matratzen, Kleidung, Wasserkanister und Küchensets. An den Kosten für humanitäre Flüge der »Aktion Deutschland Hilft« beteiligte sich CARE International Deutschland ebenfalls.

Ihre Spende hilft, die Überlebenden im Himalaya durch den Winter zu bringen! Mehr zu unserer Erdbebenhilfe: www.care.de/nn_pakistan.html

Jetzt handeln! In Afrika hungern 35 Millionen Menschen

CARE-Bericht zeigt: Nahrungsknappheit weitet sich aus – Hilfe dringend nötig

Eine Untersuchung von CARE International zeigt, dass die schwere Nahrungskrise in Afrika sich in den kommenden Jahren ausweiten wird – wenn nicht deutlich mehr Mittel in Nothilfe und langfristige Armutsbekämpfung fließen.

Ein tödlicher Mix aus Dürren, Ernteausfällen, Misswirtschaft, Aids und chronischer Armut hat in Afrika Hungersnöte ausgelöst, die 35 Millionen Menschen akut bedrohen. Nach Angaben der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) herrscht schon jetzt in 25 Ländern der Nahrungsnotstand. Auch Wasser wird immer mehr zur Mangelware – bedingt durch anhaltende Trockenheit. Und die bisherigen Hilfszusagen der internationalen Gemeinschaft decken den Bedarf bei weitem nicht.

Alle Reserven sind aufgebraucht

CARE-Vorsitzender Heribert Scharrenbroich nach seiner Rückkehr aus Kenia: »Allein am Horn von Afrika hungern elf Millionen Menschen. Am schlimmsten trifft es die Wanderhirten. Ihre Familien verlieren auf der erfolglosen Suche nach Wasser und Weideland immer mehr Tiere. Sie sind verzweifelt und besitzen nichts, um mit ihrem Hunger fertig zu werden. Wir jedoch haben die Chance, jetzt zu handeln und Leben zu retten!«

Wirksame Kombination: Nothilfe und Krisenprävention

Humanitäre Einsätze allein lösen das Problem nicht. CARE führt deshalb in vielen Ländern Afrikas mit Erfolg Entwicklungsprojekte durch, um die Armen weniger anfällig für Hungersnöte zu machen und ihre Selbsthilfekräfte in Krisenzeiten zu stärken. CARE

- verteilt Nahrungsmittel an hungernde Familien, die dringend und kurzfristig darauf angewiesen sind;
- unterstützt zusätzlich Kleinbauern mit Saatgut, Mikrokrediten und Getreidebanken;
- baut Brunnen und Bewässerungsanlagen, schafft neue Einkommensmöglichkeiten für die Ärmsten und klärt über HIV/Aids auf, um so den Teufelskreis des Hungers zu durchbrechen.



Foto: CARE

In vielen Ländern Afrikas führt CARE Entwicklungsprojekte durch, um die Selbsthilfekräfte der Armen in Krisenzeiten zu stärken.

Im Nordosten von **Kenia** verteilt CARE zurzeit sauberes Trinkwasser, setzt Brunnen und Bohrlöcher in Stand und schult die Einwohner darin, ihre Wasserquellen selbst zu warten. Als Partner des Welternährungsprogrammes (WFP) versorgt CARE etwa 53 000 Menschen mit lebenswichtiger Nahrung. Heribert Scharrenbroich: »Im Januar stellte CARE International Deutschland 50 000 Euro für Soforthilfe bereit – wenn wir das Schlimmste verhüten wollen, brauchen wir jedoch ein Vielfaches an Geld.«

In **Malawi** gibt CARE Saatgut und Dünger an 20 000 kleinbäuerliche Familien aus und unterstützt 300 000 Menschen mit Lebensmitteln. Mehr als 4,6 Millionen Malawier sind auf Hilfe angewiesen – Tendenz steigend.

Im **Niger** hat CARE – auch mit Hilfe deutscher Spender – Nahrung und Hilfsgüter für mehr als eine Million Menschen bereitgestellt und ihnen so ermöglicht, eine schwere Hungerkrise im Sommer 2005

zu überwinden. Zurzeit helfen wir armen Gemeinden, ihre Getreidevorräte und den Viehbestand aufzustocken, sodass sie nach der nächsten Ernte auch ein wenig Geld für Kleidung, Gesundheit und Bildung übrig haben.

Den CARE-Bericht »Southern Africa Food Crisis – More Than Just Food Aid« können Sie unter www.care.de/downloads.html einsehen oder kostenlos anfordern.

Nur wer sät, erntet. Bitte lindern Sie mit CARE den Hunger!

Mit jedem gespendeten Euro können wir mehr Hungernde erreichen und mehr Leben retten. Für **8 Euro** zum Beispiel finanzieren wir genug Saatgut, um durch Hirseanbau die Grundernährung einer Familie zu sichern. Bitte helfen auch Sie mit Ihrer Spende. Vielen Dank!

60 Jahre CARE-Paket: Schicken Sie Zukunft!

Das CARE-Paket wird 60: Am 11. Mai 1946 trafen die ersten »Liebesgaben« aus den USA im französischen Le Havre ein, um Hunger und Not im kriegszerstörten Europa zu lindern. Am 15. Juli erreichten dann auch 10 000 CARE-Pakete Deutschland – bis 1960 sollten es fast zehn Millionen werden. Vor allem hier zu Lande gilt das CARE-Paket seither als Symbol direkter Hilfe von Mensch zu Mensch.

Längst gehört Deutschland zu den reichsten Staaten der Welt – aber CARE wird immer noch dringend gebraucht: in Afrika, in Asien und Lateinamerika, in Kriegs- und Katastrophengebieten der ärmsten Staaten. Mit Hilfe eines internationalen Netzwerkes erreichen wir mittlerweile Menschen in mehr als 70 Ländern.

CARE bietet konkrete Hilfe und stärkt die Eigeninitiative

Mit der Kampagne »60 Jahre CARE-Paket« wollen wir 2006 daran erinnern, dass CARE noch heute die Möglichkeit bietet, Menschen in Not zu helfen. Doch unsere Pakete haben sich in 60 Jahren verändert, weil sich die ganze Welt verändert hat. Statt Corned Beef, Butter, Zucker, Kaffee und Schokolade enthält das moderne CARE-Paket Häuser und Zelte für obdachlose Erdbebenopfer, Brunnen für Dörfer ohne Zugang zu Trinkwasser, Schul- und Berufsbildung für benachteiligte Mädchen oder Rechtsbeistand für diskriminierte Minderheiten. Wir »verschicken« mehr als nur Lebensmittel: Boote für Fischer in Sri Lanka,

Saatgut für Tadschikistan, Handwerkszentren für Ecuador oder ganze Flüchtlingslager für Sudan.

Packen Sie Ihr CARE-Paket! Drei Beispiele:

- Das CARE-Schulpaket für **30 Euro** enthält alles, was ein Kind in Afghanistan für einen guten Start braucht: Bücher, Hefte und Stifte.
- Für **65 Euro** packen wir nach Katastrophen ein CARE-Überlebenspaket: Es enthält Spezialnahrung für Kinder, Decken, Kochgeräte und Wasserkanister für eine sechsköpfige Familie.
- Für **450 Euro** können sich Familien in Vietnam eine Kuh anschaffen. Starthilfen wie diese genügen oft, um ländliche Armut langfristig zu überwinden.

Ihre Spende hilft!

Ohne Ihre Unterstützung können wir kein einziges CARE-Paket packen. Schicken auch Sie Zukunft und helfen Sie uns, Not, Armut und Benachteiligung zu überwinden.



Einfache Starthilfen wie eine Kuh genügen oft, um die Armut ländlicher Gemeinden zu überwinden.

Foto: CARE / Jonathan Drake

Buchtip: Geschichten rund ums CARE-Paket

Winterzeit ist Lesezeit. Geschichte und Geschichten rund ums CARE-Paket bietet unser Jubiläumsbuch »CARE: Ein Paket mit Zukunft. 60 Jahre weltweite Hilfe – 25 Jahre CARE Deutschland«. Prominente Freunde, Förderer und Helfer erinnern darin an CARE, seine Historie und Entwicklung und berichten aus aktuellen Hilfsmaßnahmen.



Der Erlös dieses Buches kommt direkt unseren Projekten zugute.

CARE: Ein Paket mit Zukunft
CARE International Deutschland (Hg.)
Softcover, 110 Seiten
10,00 Euro (D)
ISBN 3-937439-01-3

Erhältlich über CARE oder beim Verlag:

www.iatros-verlag-eshop.de/index.php
Iatros Verlag
Fon: +49 (0) 61 33 92 73-20, Fax: -17
bestell@iatros-verlag.de
Hauptstr. 146
D-55283 Nierstein/Rh.



Foto: CARE



Benefiz-Briefmarke für CARE

Zum 60. Geburtstag von CARE hat der Internetdienst Postcard-Mailing-Service (PMS) eine Sonderbriefmarke »60 Jahre CARE« herausgegeben. Mit einer StampCard und der Briefmarke »60 Jahre CARE« können Sie weltweit Kartengrüße verschicken – und gleichzeitig Menschen in Not helfen. Denn von jeder versandten StampCard geht 1 Euro an CARE!

Mehr auf

www.care.de/stampcard.html

Kontakt

CARE International Deutschland e.V.
Geschäftsstelle
Dreizehnmorgenweg 6, D-53175 Bonn
Fon: +49 (0) 228 975 63-0, Fax: -53
eMail: info@care.de
Homepage: www.care.de

Büro Berlin
Georgenstraße 23, D-10117 Berlin
Fon: +49 (0) 30 300 13 26 17
Fax: +49 (0) 30 300 13 25 01
eMail: berlin@care.de

Impressum

Herausgeber:
CARE International Deutschland e.V.
Redaktion: Christian Worms
Satz und Layout:
MediaCompany Berlin
Druck:
FWD Frankenwald-Druck & Verlag GmbH
Auflage: 40 000 Exemplare

Spendenkonten

Konto 4 40 40, Sparkasse KölnBonn
BLZ 380 500 00

oder

Konto 8 80 80, Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00

oder

Online-Spenden:
www.care.de



Die Verwendung Ihrer
Spende wird geprüft:

Empfohlen



Foto: CARE / Jörg Loeffke

CARE-Schirmherrin Prof. Dr. Rita Süßmuth schneidet die Geburtstagstorte an. Erste Stücke gehen an den neuen Vorsitzenden (links) und seinen Amtsvorgänger.

25 Jahre CARE Deutschland: Festakt im Haus der Geschichte

Mit einem großen Festakt im Bonner Haus der Geschichte beging CARE International Deutschland am 26. September sein 25-jähriges Bestehen. Mehr als 300 Gäste kamen und gratulierten – darunter Ex-Arbeitsminister Dr. Norbert Blüm, Autor und TV-Moderator Roger Willemsen und der ehemalige Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz und Thüringen, Dr. Bernhard Vogel. In kurzweiligen Talkrunden ließen deutsche wie internationale Vertreter der Hilfsorganisation gemeinsam mit prominenten Unterstützern Geschichte und Zukunft von CARE in Deutschland lebendig werden.

Wechsel an der Spitze von CARE

Einen Tag vor dem Festakt hatte die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt und wichtige Weichen für die Zukunft der Hilfsorganisation gestellt. Der scheidende CARE-Vorsitzende Willi Erl und sein Stellvertreter Prof. Dr. Peter Molt standen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Beide lenkten acht beziehungsweise zehn Jahre lang die Geschicke von CARE.

Der ehemalige Staatssekretär Heribert Scharrenbroich, bislang Schatzmeister der karitativen Organisation, folgte Willi Erl ins Amt. Stellvertreterin ist die SPD-Bundestagsabgeordnete und ehemalige parlamentarische Staatssekretärin Brigitte Schulte. Neuer Schatzmeister wurde Georg Schlachtenberger, Finanzdirektor des Internationalen Paralympischen Komitees.

Helfen steckt an! Eine ganze Stadt in Aktion

Erst ein Drittel aller afghanischen Kinder kann zur Schule gehen. Gemeinsam mit der UNO-Flüchtlingshilfe und der Stadt Bonn führte CARE International Deutschland deshalb 2005 die Kampagne »Helfen steckt an! Bonner für Afghanistan« durch. Aktiv unterstützt von prominenten Botschaftern, ließen sich Schulen, Kindergärten, Vereine, Firmen und Institutionen von der Idee begeistern, armen Kindern und Flüchtlingsfamilien in Afghanistan eine neue Zukunft zu schenken. Auf zahlreichen Events und Sammelaktionen kamen mehr als 90 000 Euro zusammen, so dass bald noch mehr benachteiligte Mädchen und Jungen am Hindukusch zur Schule gehen können.



**Wir sagen allen
Spenderinnen und Spendern
ein herzliches Dankeschön!**

Die Aktion im Web:
www.helfen-steckt-an.de

Fachtagung »Bildung – Zukunft – Freiheit«

Im Rahmen der Jahreskampagne richtete CARE am 23. November 2005 auch eine internationale Tagung unter dem Titel »Bildung – Zukunft – Freiheit« in Bonn aus. Übereinstimmend nannten die Teilnehmer als größte Herausforderungen bei der Entwicklung Afghanistans 100 000 fehlende Lehrer sowie den Bau neuer und guter Schulen.

Bleiben Sie auf dem Laufenden: www.care.de/enews.html